

400 000 RM belausen. Gläubiger sind neben dem Staat zum größten Teil Breslauer Banken.

Die NSDAP. klagt beim Staatsgerichtshof gegen Preußen

München, 21. März. Rechtsanwalt Dr. Hans Frank II hat namens des Führers der NSDAP. — einer Meldung der Nationalsozialistischen Parteipresse zufolge — beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich Klage mit dem Ziele eingeleitet, den Erlass einer einseitigen Verfügung gegen Preußen zu erwirken. Die Klage beantragt, daß durch Urteil des Staatsgerichtshofes für Recht erkannt wird:

1. Die Anordnung des preussischen Innenministers vom 17. März auf Vernehmung von Durchsuchungen und Befragungen von urkundlichem Material bei der NSDAP. in Preußen sowie deren Ausföhrung verstoße gegen Artikel 23 und 124 der Reichsverfassung.

2. Das Verbot der Beteiligung unmittelbarer und mittelbarer Staats- und Kommunalbeamter in Preußen an der NSDAP. und mit Artikel 130—132 der Reichsverfassung unvereinbar.

3. Die preussische Regierung ist verpflichtet, die in 1 und 2 erwähnten Anordnungen und Verfügungen unverzüglich nach Zustellung des Urteils mit rückwirkender Kraft aufzuheben sowie alle auf Grund derartiger Anordnungen getroffenen Maßnahmen, insbesondere die Entlassungen und Eröffnung von Dienstverfahren unverzüglich aufzuheben oder rückgängig zu machen.

In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die von der preussischen Staatsregierung gegen die NSDAP. eingeleiteten Maßnahmen auf der Behauptung basieren, die NSDAP. verfolge ihre Ziele auf illegetime Weise. Es wird darauf hingewiesen, daß alle Verfassungen, die Legitimität der NSDAP. oder ihrer Führer rechtmäßig anzuerkennen, an der beweisbaren Legitimität des Vorgehens der NSDAP. und ihrer Führer scheitern müsse. Die Klage verlangt schließlich, daß die preussische Regierung der NSDAP. für die Zeit bis zum 24. April alle für die Führung des Wahlkampfes notwendigen, am 17. März beschlagnahmten Akten herausgibt.

Schwere Schieberei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten

Eine Passantin verwundet

Berlin, 21. März. In der Waldstraße entwickelte sich heute mittag, als dort Nationalsozialisten ihr neues Verkehrslokal beziehen wollten, zwischen ihnen und Kommunisten, die auf der gegenüberliegenden Straßenseite ein Verkehrslokal unterhalten, eine schwere Schieberei. Eine Straßenpassantin wurde durch ein schweres Geschloß verletzt. Die Polizei nahm eine Durchsuchung beider Verkehrslokale vor. In dem NSDAP.-Büro wurden drei geladene Revolver gefunden. Mehr Nationalsozialisten wurden festgenommen, darunter eine Frau, bei der die Waffen gefunden wurden.

Noch ein „ausichtsreicher Kandidat“

Claus Heim kandidiert im zweiten Wahlgang

Celle, 21. März. Es sind Bestrebungen im Gange, für den zweiten Gang zur Reichspräsidentenwahl den durch die Bombenlegerprozedur bekannt gewordenen hochdeutschen Landvolkführer Claus Heim als Kandidaten aufzustellen. Claus Heim, der wegen der Bombenlegeraffäre im Zuchthaus Celle eine längere Freiheitsstrafe verbüßt, hat bereits seine Zustimmung zur Aufstellung erteilt. Mit der Unterschriftenammlung für den Wahlvorschlag ist bereits begonnen worden. Die Nominierung Claus Heims geht von bäuerlich-revolutionären Gruppen aus.

Der Deutsche Beamtenbund gegen Klages

Berlin, 21. März. Der Gesamtvorstand des Deutschen Beamtenbundes nahm in seiner letzten Sitzung Stellung zu dem bekannten Vorgehen des braunschweigischen Ministers des Innern Klages gegen den braunschweigischen Landesverband der Polizeibeamten. Der Gesamtvorstand nahm einstimmig folgende Entscheidung an:

Der Gesamtvorstand des DBB. nimmt mit Entschiedenheit Kenntnis von dem Verbot der Zugehörigkeit der Polizeibeamten zu dem Landesverband der Polizeibeamten im Land Braunschweig durch den Minister Klages. Er erhebt gegen diese willkürliche Verletzung der Reichsverfassung entschieden Protest und bebauert, daß die Reichsregierung diesen verfassungswidrigen Zustand noch nicht von der Hand wäscht. Der Gesamtvorstand des DBB. fordert von der Reichsregierung, insbesondere von dem Reichsminister des Innern, die umgehende Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Zustandes im Land Braunschweig. Er ist der Auffassung, daß Beamte, die durch ihren Dienstfeld verpflichtet sind, die Verfassung und die Staatsform mit Leib und Leben zu verteidigen, von der Reichsleitung erwarten dürfen, daß sie bei der Verteidigung ihrer verfassungsmäßigen Rechte nach dem Grundsatz Treue um Treue den schnellsten und härtesten Schutz fordern können.

Bundeshauptversammlung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Berlin, 21. März. Zur diesjährigen Bundeshauptversammlung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten e. B. hatte sich gestern eine große Anzahl Delegierter aus dem ganzen Reiche hier eingefunden. Der Bundesvorsitzende, Dr. Leo Löwenstein, Hauptmann d. R. a. D., referierte über die gegenwärtige politische Situation, die Stellung der deutschen Juden und die Arbeit des R. F. F. Er wies auf die Aufgaben hin, die der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten sich zur Aufklärung aller Volksschichten in der Judenfrage gestellt habe. Die deutschen Juden, die für Deutschland gekämpft und gestorben hätten, bekämen den gleichen Anspruch auf die Zugehörigkeit zum deutschen Staat und Volkskörper, wie ihn andere für sich aus dem gleichen Grunde erheben hätten. Dr. Löwenstein wandte sich gegen die Hege gegen die deutschen Juden, die selbst vor den für Deutschland gefallenen 12 000 jüdischen Soldaten nicht Halt machte und sie bis ins Grab hinein verleumde. Er teilte weiterhin mit, daß der R. F. F. das Manuskript für die genaue, am amtlichen Material basierende Liste der jüdischen Gefallenen Deutschlands abgeschlossen habe und jetzt in Druck geben werde. In einem Treuebekenntnis zum deutschen Staat und deutschen Volk schloß die Tagung.

Die Sklaref-Kunden

Bernehmung des Direktors Brotat im Sklaref-Projekt

Berlin, 21. März. In der heutigen Verhandlung des Sklaref-Prozesses (es ist der 75. Verhandlungstag) wurde der Direktor der B.B.G., Brotat, vernommen. Auf Fragen des Vorsitzenden legte der Zeuge, daß er sich mit allen drei Brüdern Sklaref befaßt habe, daß sie Einladungen ausgetauscht und miteinander Kontakt befaßt hätten. Er habe sich von dem Sklarefs aber nicht freihalten lassen.

Vorsitzender: Sind Gelder für politische Zwecke durch Ihre Hände gegangen?

Zeuge: Nein. Nach 1 1/2-jähriger Bekanntheit fragte einmal Leo Sklaref, ob er nicht in die Partei eintreten könne, worauf ich einen Aufnahmeheschein für ihn unterschrieben habe. Später hat er mir gesagt, daß er sehr viele Unterhaltungen habe, und er hat mich erfragt, ob es angebracht wäre, wenn er etwas für die Partei geben würde. Er, Brotat, habe gesagt, wenn er etwas übrig habe, solle er das ruhig tun. Die Gelder seien aber nicht durch seine Hand gegangen. Daß die Sklarefs das Reichsbanner unterstützten, sei ihm bisher nicht bekannt gewesen.

Der Vorsitzende ging dann auf die Garbenlieferungen ein. Brotat erklärte, daß er seit Ende 1926 für sich und zum Teil für seine Familie durch Sklaref Kleidungsstücke bezogen habe. Der Vorsitzende hielt Direktor Brotat vor, daß nach den Kontobüchern der Sklarefs einzelne Anzüge, Mäntel usw. nur mit Beiträgen von 75—90 Mark verrechnet waren, während bei anderen der Preis überhaupt fehlte. Brotat erklärte, daß es sich zum Teil um Anzüge für seinen Sohn handele. Brotat räumte dann ein, da er bei den Sklarefs mit der Zahlung etwas in Bezug geraten sei, habe er größere Kleiderbestellungen machen müssen.

Vorsitzender: Sie bekommen doch ein Gehalt von 72 000 Mark? Damit kann man doch Kleiderrechnungen bezahlen!

Zeuge: Ich habe doch mein Gehalt vierteljährlich bekommen! Vorsitzender: Dann bleiben aber immer noch für den Monat 5 bis 6000 Mark!

Zeuge: Da gingen doch auch die Steuern ab!

Vorsitzender: Was haben Sie sich dabei gedacht, daß Ihnen die Sklarefs 100 Mark pro Anzug schenkten?

Zeuge: Sie haben doch von mir keine Vorteile gehabt.

Vorsitzender: Aber Sie, das ist viel schlimmer! Im weiteren Verlauf seiner Vernehmung erwähnte dann Brotat auf eindringliches Befragen des Vorsitzenden, daß er von Max Sklaref sechs Hemden geschenkt bekommen habe.

Vorsitzender: Was haben denn die Hemden gekostet?

Zeuge: Ich glaube über 35 Mark das Stück.

Vorsitzender: Herr Zeuge, bleiben Sie bei der Wahrheit! Die Hemden haben zusammen 519 Mark gekostet.

Brotat: Als ich nach der Verhaftung der Sklarefs mich bei der Firma nach dem Preis erkundigte und die Summe erfuhr, habe ich es für unmöglich gehalten. Ich habe die Rechnung auf 12 Hemden ausgestellt, weil ich bei meiner einfachen Lebensweise nicht solche kostbare Mäntel zu tragen pflege.

Weiter kamen die Uniformlieferungen der Sklarefs für die Straßenbahn zur Sprache. Brotat erklärte, daß er zwar Deputat sei, aber für die Belieferungen nicht allein zuständig gewesen sei.

Vorsitzender: Es fällt auf, daß nach dem Eintritt Ihrer Pension in die Gesellschaft die Sklarefs bezüglich der Größe der Lieferungen an die zweite Stelle rückten, während Sie früher „weiter hinten“ standen.

Zeuge: Man darf die Lieferungen nicht im Jahresdurchschnitt mit einander vergleichen. Die Sklarefs waren früher nicht so befristet, aber für die Belieferungen allein zuständig gewesen.

Weiter hielt der Vorsitzende Brotat vor, daß nach dem Zusammenbruch der Sklarefs ihr früherer Zuschnitt der Fikser die Lieferungen bei der B.B.G. bekam.

Zeuge: Fikser kam zu mir, und da ich ihn als einen tüchtigen Mann kennen gelernt habe und er mir sagte, er wolle sich selbstständig machen, habe ich ihm einen Auftrag über 130 000 Mark gegeben.

Vorsitzender: Haben Sie etwas davon gehört, daß die Frau von Leo Sklaref an dem Fiskischen Geschäft beteiligt sein sollte?

Zeuge: Nein, das ist mir unbekannt.

Keine Vernehmung Brotats

Berlin, 21. März. Nach der Mittagspause ver kündigte das Gericht bezügliche der Vernehmung des Zeugen Brotat folgenden Bescheid: Das Gericht hat beschlossen, den Zeugen Brotat nicht zu vernemen, weil er bei den zur Verhandlung stehenden Straftaten als Begünstigter verdächtig erscheint.

starkem, federndem Draht werden in losen Spiralen von 1,30 Meter Durchmesser über die zu verpendenden Wege, das zu sperrende Gelände verteilt. Die Kampfwagen, die über sie hinwegfahren, verwickeln sich mit den Rädern und Raupen in den Draht, die gerissenen Enden geraten in die Steuerung und andere empfindliche Teile des Mechanismus. Die Wagen kamen zum Stehen. Die Verlegung des Drahtes kann von jeder Truppe ohne technische Vorbereitungen erfolgen.

Ausstattung der amerikanischen Melde-Reiter mit tragbarem Funkgerät

Die amerikanische Kavallerie hat einen Teil ihrer Melde-Reiter mit einem Funkgerät ausgestattet, mit dem man im Reiten Befehle aufnehmen kann. Empfänger und Batterie werden in je einer Satteltasche mitgeführt, die Kopfhörer sind am Helm angebracht, die Antenne wird wie die Lanze in einem Steigbügel schuh getragen.

Rund um die Welt

„Graf Zeppelin“ über Marokko

Friedrichshafen, 21. März. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat um 22.30 Uhr Kap Sim (westafrikanische Kapelle) überflogen. Das Luftschiff fährte bei gutem Wetter mit starkem Rückenwind 80 Meilen in der Stunde.

Autounfall Grönhoff's — Eine Mitfahrerin tödlich verletzt

Darmstadt, 22. März. In große Gefahr geriet gestern abend der Segelflieger Grönhoff auf der Fahrt nach Frankfurt, als sein Auto in einer Kurve gegen einen Baum fuhr. Grönhoff blieb jedoch unverletzt. Seine Begleiterin, eine Schwester seines Kollegen Riedel, die den Wagen steuerte, wurde tödlich verletzt.

Die Fallgeldfabrik von Stuttgart

Stuttgart, 21. März. Die in Stuttgart entdeckte Fallgeldfabrik, über die wir in unserer Montagsausgabe berichtet haben, ist erst vor 14 Tagen eingerichtet worden. Um seinen Verdacht zu erregen, hatte der Hauptbeteiligte, der 64 Jahre alte Kaufmann Streiter, dem Hauswirt gegenüber den Betrieb als Buchdruckerlei bezeichnet. Der Inangriffnahme der verbrecherischen Tätigkeit waren sämtliche Fenster der Werkstatt, die sich in einem Hinterhaus der Reuchlinstraße befindet, weggeworfen worden, so daß von außen niemand die Leute bei ihrer Tätigkeit beobachten konnte. Die anstehende Tatsache, daß Tag und Nacht arbeitslos die Maschinen liefen, wurde von den Hausleuten bemerkt und begründet, daß die Druckerlei große Mengen von Währungsnoten herstellen müsse. Allerdings wurde auch nach der Wacht nach Tag und Nacht gearbeitet. Die Zahl der Verhaftungen, die am Sonntag schon sechs betrug, hat sich inzwischen noch vermehrt. Weltweite Verhaftungen, vor allem in anderen Orten, sollen bevorstehen. Beschlagnahmt wurden für insgesamt 1,8 Millionen Mark falsche Reichsbank-Hundertmarknoten.

Die Entdeckung erfolgte durch einen Zufall. Ein Lieferant der Streiter eine Gummimasse brachte, dabei die Werkstatt und betrachtete neugierig die Maschinen. Dabei erblickte er in einer der Seiten zu seinem großen Erstaunen Hundertmarkscheine. Ohne ein Wort zu sagen, ging er sofort auf die Kriminalpolizei, die den ganzen Betrieb aufhob und sowohl den Geschäftsführer Streiter als auch seine drei Arbeiter, darunter die Lithographen Vater und Sohn Eisele, verhaftete. Dafür, daß die Ausgabe des falschen Geldes nicht in Deutschland erfolgen sollte, sondern im Ausland, sprach auch die Tatsache, daß Streiter weder in den letzten noch seine Lieferanten behält hat. Ob und wieviel von den falschen Noten bereits nach dem Ausland verschoben wurden, ist noch Gegenstand der Untersuchung.

Nord in einem römischen Erziehungsheim

Rom, 21. März. In dem Erziehungsheim Pio Rono wurde heute ein Knabe in seinem Bett mit durchschnitener Kehle tot aufgefunden. Das Verbrechen wird von einem Erzieher begangen worden, der erklärte, er habe

„Times“ über Tardius Donauplan

London, 21. März. In einem Leitartikel über Tardius Donauplan bebauert „Times“, daß die französische Denkschrift in einer Weise vorgelegt wurde, die sie Deutschland, dessen Mitarbeit unentbehrlich sei, verdächtig machen muß. Deutschland, dessen Anteil an den normalen Umständen den östlichen Teil des Weltens der Donauplänen. Deutschland und Oesterreich seien durch Bande des Handels, der Politik und der Rasse eng verknüpft. Deutschland und die Tschechoslowakei seien einander unentbehrliche Kunden. Es sei eine behauneliche Unterabschiedbehandlung gewesen, daß die Denkschrift in erster Linie nur Großbritannien und Italien und erst nachträglich Deutschland mitgeteilt wurde. Politische Erwägungen bei einem die zentraleuropäischen Staaten berührenden Plan wägen auszuhalten, sei wahrscheinlich unmöglich, aber England könne seine praktische Hilfe nur für einen Plan bieten, der auf gesunden wirtschaftlichen und finanziellen Erwägungen beruhe, und der keinem vorbedachten politischen Zweck diene.

Schließung der Pariser Theater ab 29. März

Paris, 21. März. Der Verband der Pariser Theaterdirektoren gibt bekannt, daß er angesichts der Unmöglichkeit, die steuerlichen Lasten länger zu tragen, einstimmig beschlossen hat, die Pariser Theater am 29. März zu schließen.

Die verhafteten Ballonflieger freigelassen

Prag, 21. März. Die Gendarmeriestation in Feldberg teilt mit, daß die Wenig gleich nach der Verhaftung der beiden Ballonflieger Schütz und Suckdorff an die Gendarmeriestation in Unterkornau weitergeleitet wurden; die heute mittag von der Bezirksbehörde in Lobbing die Befreiung erhielt, die beiden deutschen Flieger sofort freizulassen, ihnen ihre Dokumente auszufolgen und auch den Ballon zum Rücktransport nach Witterfeld freizugeben. Die beiden Flieger sind augenblicklich damit beschäftigt, die Verladung des Ballons vorzunehmen.

Eh rung Professor Deyde

Leipzig, 21. März. Der hiesige naturwissenschaftliche Verein hat, wie die „Leipziger Anzeiger“ mitteilen, den Hauptangelegten des großen Impfprozesses, Prof. Dr. Deyde, zum Ehrenmitglied ernannt.

„Abrückung“

Ferngelenkte Torpedoboote in Amerika

In den Vereinigten Staaten sind Versuche mit ferngelenkten Torpedobooten gemacht. Ein Fahrerboot lenkte mittels drahtloser Wellen ein anderes, ihm auf 200 Yards folgendes Boot von 195 Fuß Länge und 1500 Tonnen Rauminhalt. Es wurden Schwenkungen von 20 Grad ausgeführt, eine Geschwindigkeit von 20 Seemeilen erreicht. Das Boot, das keine Befehle an Bord hatte, war befähigt, seine Scheinwerfer in eine bestimmte Richtung zu drehen. Alle Bewegungen wurden außerordentlich gradlinig und schwenkungslos ausgeführt. Sobald ein Fehler in dem Mechanismus des Bootes auftrat, stoppte das Boot und zeigte es durch einen starken Puff an.

Neue Drahtverbindungen für Kraftwagen in England

Man hat in England gute Erfahrungen mit einem neuartigen Landhindernis gemacht. Rollen von

Goethe als Naturforscher

Die „Farbenlehre“ im Lichte moderner Forschung Von Hans Felix Röschli

Goethe, den Dichter, kennt jedes Kind; von Goethe, dem Naturforscher, wissen auch heute eigentlich nur Fachkreise. Dabei schätzte Goethe selbst seine wissenschaftlichen Arbeiten höher ein als die dichterischen; und in der Tat hat er ja auch in jenen auf manchen Gebieten geradezu bahnbrechend gewirkt. Die „Metamorphose der Pflanzen“ wie die Entdeckung des Pflanzenerkennens beim Menschen und die daran geknüpften Folgerungen waren der erste Ansatz zur späteren Entwicklungslehre, deren Schöpfer Darwin, durch Goethes zweifelloso Beifall, die Gebanten seines Vorläufers nur scharfer formulierten.

Neben den biologisch-morphologischen Arbeiten des Dichters nehmen geologische und mineralogische Studien in seinen Schriften einen breiten Raum ein. Alles zusammen wird aber dem Umfang nach wie in der Wertschätzung des Verfassers selbst durch die „Farbenlehre“ in den Schatten gestellt.

Seine ihm eigene scharfe Beobachtungsgabe sowie sein künstlerischer Sinn hatten Goethes Aufmerksamkeit schon früh auf das Studium von Lichtwirkungen gelenkt und ihn veranlaßt, das Wesen und gegenseitige Verhältnis der Farben genau zu untersuchen. Dabei gewann er die Ueberzeugung von der Unhaltbarkeit der damals herrschenden Newtonschen Lichttheorie, der sogenannten Corpuscular- oder Emanationstheorie, die er bereits 1791 in seinen „Beiträgen zur Optik“ zu widerlegen suchte. Der in der Fachwelt laut werdende Widerspruch reizte Goethe nur zu eingehender Beschäftigung mit dem Problem, deren Ergebnis dann nach 18-jährigem gründlichen Studium und zahllosen Versuchen die zweibändige, 1500 Seiten starke „Farbenlehre“ bildete. Das Werk, in dem der Dichter eine in scharfem Gegensatz zu Newton stehende neue Theorie aufstellte, stieß zwar wiederum auf die Ablehnung der Fachleute und kann auch, soweit es eine neue Erklärung vom Wesen des Lichts und der Farben zu geben versucht, von der modernen Wissenschaft nicht als durchweg richtig anerkannt werden. Gleichwohl ist es bis auf unsere Zeit von größter Bedeutung für die Erkenntnis optischer Vorgänge geworden.

Dies gilt vor allem vom ersten, dem dihalischen Teil, in dem Goethe einen ganz neuen Begriff, die „physiologischen“ Farben, in die Wissenschaft einführt und damit die Grundlage zu einem neuen Zweige derselben, der physiologischen Optik, legt. Er berührt sich darin sehr nahe mit der jüngsten Farbenphysiologie, von der die bislang vorherrschende Helmholtzsche Theorie immer mehr verdrängt wird.

Goethe beschäftigt sich dann weiter mit den physikalischen Farben, die seiner Auffassung nach als violettes und blaues Licht auftreten und deren jede in allen Graden der Durchsichtigkeit durch ein „träbes Mittel“, wie er sich ausdrückt, vorkommt. Hier steht er in schärfstem Gegensatz zu Newton, der durch die inzwischen von Huyghens aufgestellte, Goethe aber nicht mehr bekannt gebliebene Undulationstheorie auf diesem Gebiete entthront wurde, wenn seine Lehre auch — wie hier eingeschaltet sei — durch die erst in jüngerer Zeit ausgeformte Quantentheorie wieder eine gewisse Reibung gefunden hat. Newton wußte, daß wir im Nichtfeineswegs — wie Goethe annahm und seiner Weltanschauung nach annehmen mußte — das einfachste, unzergliederte, homogenste Wesen, das wir kennen — zu leben haben, sondern daß es durch Brechung in einem „träben Mittel“ in seine einzelnen Teile, eben die Farben des Spektrums, zerlegt werden kann. Goethe, der im Gansen immer die Einheit suchte — man denke an die Urpflanze, das Urtier, den „Typus“ —, forschte auch hier nach einem „Urphänomen“, aus dem sich alle Mannigfaltigkeiten der Erscheinungen ableiten ließen. Durch zahllose Experimente, in denen er das Verhalten der Farben in Verbindung mit einem „träben Mittel“ zu erforschen strebte, suchte er das Wesen dieses Urphänomens zu ergründen.

Wenn es ihm nicht gelungen ist, eine nicht nur ihm allein befriedigende Theorie aufzustellen, so liegt das daran, daß zwar seine Versuche ausgezeichnet durchgeführt und beobachtet wurden, daß der Forscher aus ihnen aber nicht die richtigen Folgerungen zu ziehen vermochte. Denn der einmal im Goethehaus zu Weimar die geradezu primitiven Apparate und sonstigen Hilfsmittel, die dem Dichter zur Verfügung standen, geben, kann dies nicht im geringsten Wunder nehmen. Blieben doch gerade die entscheidenden Tatsachen seinem Auge verborgen. Goethe hat nie ein vollständig gereinigtes einfaches farbiges Licht, wie es sich im Spektrum zeigt, vor Augen gehabt; er wollte daher an sein Vorhandensein auch nicht glauben. Erst Helmholtz ist später die völlige Trennung der Farben des Spektrums gelungen, erst er hat ihre Unveränderlichkeit bei der Brechung, die Goethe auf Grund seiner Beobachtungen bestritt, nachgewiesen.

Während der erste Teil der Farbenlehre durch neuere Forschungen vielfach widerlegt ist, gilt der letzte, geschichtliche Band, der die gesamte Geschichte der Farbenlehre in unbefriedigender Darstellung enthält, auch heute noch als das nicht wieder erreichte Muster für die historische Behandlung einer Wissenschaft.

Goethe selbst sagt einmal: „Auf alles, was ich als Dichter geleistet habe, blicke ich mit gar nichts ein. Doch ich aber in meinem Jahrhundert in der Wissenschaft der Farbenlehre der einzige bin, der das Rechte weiß, darauf tue ich mir etwas zu gute.“ In dieser Allgemeinheit werden wir den Ausspruch heute nicht mehr gelten lassen. Immerhin war Goethe der einzige seiner Zeitgenossen, der die richtige, erst von unserer Zeit wieder bestätigte Ansicht von der Wirkung trüber Mittel hatte und durch seine Beobachtungen auf diese Erscheinungen aufmerksam gemacht hat. Hierin liegt zu einem Teil der dauernde Wert seiner Arbeiten auf optischem Gebiete.

Zum anderen darin, daß Goethe als erster die Erscheinungen der farblosen und farbigen Nachbilder, der subjektiven und simultanen Kontraste auf eine Formel gebracht, die Gesetzmäßigkeit der Längheit des Auges in Bezug auf Licht und Farbe erkannt hat. Die theoretische Physiologie folgt heute auch auf optischem Gebiet noch vielfach den Wegen, die der Dichter mit seiner „Farbenlehre“ eingewiesen hat; und wenn ein bekannter Goetheforscher meint, daß der Dichter mit seiner Farbenlehre trotz des darin enthaltenen Irrtums der wissenschaftlichen und künstlerischen Welt eine neue Kultur erschlossen habe, so ist dem nichts hinzuzufügen.

das Kind in einem Augenblick oblicher geistiger Abwesenheit ermordet. Er sei gegen den Knaben wegen längerer Zeit aufgedrängt gewesen, da gegen ihn wegen einer schweren Anschuldigung des Bäcklings ein Strafverfahren eingeleitet worden war.

Reisefahrt im Riesengebirge

Hirschberg, 21. März. Im Riesengebirge sind gestern und heute neue Schneefälle niedergegangen. Das Hochgebirge gelagert über 10 Zentimeter Neuschnee.

Kautschuk — Ein Toter, zwei Schwerverletzte

Wittingen, 21. März. In der Nacht zum Sonntag verunglückte zwischen Dransfeld und Wittingen ein mit fünf Insassen besetzter Kraftwagen aus Offenbach. Ein Insasse wurde getötet, zwei weitere wurden schwer verletzt.

Nicht Todesopfer eines Zyklons

New York, 21. März. Bei einem Zyklon in Alabama in der Nähe der Grenze des Staates Mississippi sind acht Personen ums Leben gekommen.

New York, 21. März. Durch den Wirbelsturm im Staat Alabama wurde die Stadt Northport zerstört und zahlreiche Feuerbrände sind dort ausgebrochen. Auch drei andere Städte haben Schäden erlitten.

Drei Touristen von der Lawine erfasst

Schuls (Engadin), 21. März. Beim Aufstieg auf den Piz Gora wurden drei Touristen von einer Lawine erfasst. Zwei von ihnen konnten sich von den Schneemassen befreien. Der dritte, als Diplôme-Ingenieur Kantor aus München, konnte nicht als Belebter geborgen werden.

Blutbad zweier rumänischer Offiziere

Bukarest, 21. März. Eine schwere Blutbad haben sich hier im Mikoforaul zwei Offiziere zueinander kommen lassen. Die Rechtsanwalt Paul und John Petreanu, zwei Brüder, hatten mit einigen Kameraden und Studenten in mehreren Wirtschaften bis zur Sperrstunde gezecht und waren dann in ihre Wohnung gegangen, um dort das Gelage fortzusetzen. Ihren Besuch, die sie in ein demoharistisches Gasthaus schickten, um Getränke zu holen, wurde jedoch nicht mehr verachtet. Daraufhin gingen die beiden Offiziere selbst in die Gastwirtschaft. Als auch ihnen keine Getränke mehr verabreicht wurden, richteten sie sich auf die Keller. Im Laufe der Rauferei zogen die beiden Offiziere ihre Seitengewehre und schossen darauf los. Erst als zwei Kellner zusammenbrachen, hielten sie erlischt inne. Einer der beiden Kellner lag tot in seinem Blut, der andere ist kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben.

Sippusarbeit im Keller

Kreuznach, 21. März. Eine Arbeit, qualvoll und unfruchtbar, wie sie einst der Hölle Sippus in der Unterwelt verrichten mußte, leisteten zwei gute fleißige Arbeiter, die sich auch nicht ganz in der Unterwelt, aber doch im Keller eines Hauses befanden. In diesem Hause war der Entwässerungsschacht verstopft. Das Wasser, das abgelaufen und in den Keller gestossen war, mußte in Eimern ausgehohlet werden. Zwei Arbeiter wurden aufgehoben und machten sich daran, den Keller von dem unerwünschten Element zu befreien. Zwei Stunden lang hatten die fleißigen Leute im Schweiß ihres Angesichts geschöpft und geschöpft, ohne irgend einen Erfolg ihrer Bemühungen wahrzunehmen. Der Wasserstand an ihren Wasserstufen blieb der gleiche. Das konnte, wie sie sich sagten, unmöglich mit rechten Dingen zugehen. Sie begaben sich daher zum Hauswirt und erhoben Klage. Jemand ein Bösewicht müsse, so meinten sie, immer wieder Wasser nachschütten. Als man der Sache nachging, stellte sich heraus, daß die Arbeiter das im Keller geschöpfte Wasser in den Kanal im Hof geschüttelt hatten, von wo es immer wieder in den Keller zurückgelaufen war!

Zugvögel suchen Rettung auf Dampfern

Konstanz, 21. März. Wie die Mannschaften des norwegischen Dampfers „Semerstadt“ und des italienischen Dampfers „Luissana“, die beide dieser Tage in Konstanz eintrafen, berichten, führten beide Dampfer mitten in zwei tausendenden Vögel ihnen mühsam entgegenliegenden Zugvögel, die sich vollkommen erschöpft über das ganze Deck und alle Masten ergossen. Der eine Schwarm bestand aus Wachteln, der andere aus wilden Tauben. Die Mannschaften beider Schiffe waren sorgsam bestrebt, die Tauben und kleinerer Vögel möglichst wenig zu stören und auch jede „Jagd“ war streng untersagt. Tatsächlich konnten die Vögel auch nach einigen Stunden Ruhepause ihren Flug wieder fortsetzen.

„Wilder“ Kohlenbergbau

Euerberg a. d. Saaz, 21. März. Landwirte und Grundbesitzer hatten in der letzten Zeit wiederholt bemerkt, daß Kohlenwagen, die oben hinaus befördert waren, durch die Straßen geführt wurden, ohne daß es gelang, die Herkunft der Ladungen zu ermitteln. Durch eine Streife von mehreren Grundbesitzern wurden nun zwischen Dechen und der Königstraße im dichten Laubengebüsch mehrere schon ziemlich tiefe Stollen entdeckt, die dort in aller Stille angelegt worden waren. An dieser Stelle hatten die Hölzer zutage, man hatte jedoch davon abgesehen, sie abzubauen, da man bei einem eventuellen Zubruchgehen der Straße ein schweres Unglück befürchtete. Dieser Umstand war von „wildem“ Bergbauern genutzt gemacht worden; Grundbesitzer errieten eine Anzahl von ihnen auf freier Lad. Auch an mehreren anderen Stellen wurden kleinere „wilde“ Gruben und Stollen entdeckt. Die so gewonnene Kohle ist für sechs Franken je Zentner verkauft worden.

Matrosen machen sich selbständig

Neapel, 21. März. Seit einigen Tagen war ein im Hiesigen Hafen liegender Schlepddampfer spurlos verschwunden. Der Befehlerrichtete die Polizei, die dann Nachricht erhielt, daß das Schiff im Hafen von Gaeta vor Anker gegangen sei und die aus zwei Matrosen bestehende Besatzung verhaftet worden sei. Beim Verhör erklärten diese, sie seien arbeitslos und hätten vergeblich in Neapel versucht, angeheuert zu werden. Dann hätten sie beschlossen, im Genua ihr Glück zu versuchen, da sie kein Geld bekämen, seien sie auf die Idee gekommen, mit dem Schlepddampfer die Rette darhin zu machen. Weder sei ihnen aber vor Gaeta der Betriebsstoff ausgegangen.

Amliche Anzeigen

Verdingung.

Die Maurer- und Zimmerarbeiten zum Bau einer Umspannung in der Wehrstraße und zur Herstellung seiner Werkstattanlagen im Freibad Hakenkämme sollen vergeben werden.

Angebotsformulare sind vom Stadtbauamt zu beziehen, wobei auch die Zeichnungen eingesehen werden können. Die Angebote sind bis Dienstag, den 29. März 1932, vormittag 11 Uhr, dem Stadtbauamt einzureichen.

Verspätet eingehende oder nicht ordnungsmäßig ausgefüllte Angebote sind von der Uebertragung der Arbeiten ausgeschlossen. Zuschlagsfrist zwei Wochen.

Aue, 21. März 1932. Das Stadtbauamt.

Es sollen öffentlich gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden:

Mittwoch, den 23. März 1932, vorm. 9 Uhr, im gerichtlichen Versteigerungsraum: 1 Nähmaschine, 1 Nähstischchen, 1 Korbfessel, 1 Flach-Typendruck, 1 Schreibmaschine (Senta), 1 Reife Schreibmaschine (Merz-Berle), 1 Schreibstisch, 1 Schreibmaschinenzusch, 1 Klavier, 1 Motorrad (Horex).

Am gleichen Tage vorm. 11 Uhr in Böhmis: 2 Bücher, 1 Karte, 1 Aste Rms. Rße (etwa 22 Pfund), 1 Karton Waschwasser (Eil), 1 Karton Wäsche, 1 Kiechharmonika, 1 Warenkorb, 1 Kartonfisch, 1 Schreibstisch, 1 Vervielfältigungsapparat (Koto), 1 Schreibmaschine (Gont.). Sammelort der Bieter: Café Georgi.

Am gleichen Tage vorm. 10 Uhr in Oberstammerei: 1 Herrenfahrrad. Sammelort der Bieter: Bahnhof Wilder Mann.

Wid

Lamm trifft Lamm. „Ich habe heute ein vierblättriges Kleeblatt gefunden.“

„Hat es dir schon Glück gebracht?“

Lamm strahlt: „Wahrscheinlich.“

„Lamm strahlt: Das will ich meinen. Es lag doch in einer fremden Brieftasche!“

Aus der soeben erschienenen Nummer 12 der „Luftigen Blätter“ (Verlag Dr. Sells - Syster W. W., Berlin SW. 68), die zum Preise von 50 Pfennig überall zu haben ist.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: O. K. Treichel, für den Anzeigenteil: Carl Schied. — Druck und Verlag: Kuer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Aue

Biehmarkt in Aue am 21. März 1932

Amliche Preisnotierungen:

I. Rinder.

Vfg. für 1 Stk.

A. Ochsen:	a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	30
	1. Junge	—
	2. Ältere	—
b) sonstige vollfleischige		—
	1. Junge	—
	2. Ältere	—
c) fleischige		—
d) gering gemästete		—
B. Bullen:	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	80
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	28
	c) fleischige	—
	d) gering gemästete	—
C. Rinder:	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	28
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	25
	c) fleischige	23
	d) gering gemästete	—
D. Ziegen:	a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes (Kraumbrenn)	30
	b) sonstige vollfleischige	—
E. Ziegen:	mäßig gemästete Jungziege	—

II. Rinder.

a) Doppellender bester Mast	48-52
b) beste Mast- und Sauglinder	45-48
c) mittlere Mast- und Sauglinder	40-43
d) geringste Rinder	30-40

III. Schafe.

a) beste Mastlamm und jüngere Mastlammel	—
1. Weibemast	—
2. Stallmast	30-35
b) mittlere Mastlamm, ältere Mastlammel und gut gemästete Schafe	25-30
c) fleischige Schafstocher	—
d) gering gemästete Schafe und Lammel	—

IV. Schweine.

a) Gattenschweine über 200 Pfd. Lebendgewicht	47
b) vollfleischige Schweine von 140-200 Pfd. Lebendgewicht	48-47
c) „ „ „ 200-240 „ „ „ „	48-45
d) „ „ „ 160-200 „ „ „ „	40-43
e) fleischige „ „ „ 120-160 „ „ „ „	38-43
f) unter 120 „ „ „ „	—
g) Saugen u. Abere	38-43
Schweinestich	58-63
Rindfleisch	30-35
Lammfleisch	60-70
Rindfleisch	60-80

Geschäftsgang: Rinder langsam — Schweine mittl.

KAUFHAUS SCHOCKEN

Die Entwicklung der Verkaufspreise

	1929	1930	1931	24. März 1932
Damenstrümpfe sehr feinegyptisch Make	1.45	1.00	0.95	0.75
Damenstrümpfe Kunstseide mit Make Innenside	1.65	1.00	0.85	0.75
Damenstrümpfe Kunstseide	2.25	2.45	1.45	1.45
Damenstrümpfe Kunstseide mit Make Innenside	2.25	2.45	1.25	1.65

74 - 76 (Hauptstadt - Form - Ansicht)

Schönherd
Bein-Wein

appetitregend verbaun-
gördernd

Verkaufsstellen:
Paul Dummel, Post-Kass. Nr. 11
Aue, Ernst-Rose-Str. 10
Fino Rißer,
Kaiserplatz Schöneberg.

KAUFHAUS SCHOCKEN

Herrn-Unterzeuge	Die Entwicklung der Verkaufspreise			
	1929	1930	1931	1932
Herrn-Unterhose Make	1,98	1,98	1,48	1,25
Herrn-Unterhose Make 2fädig, gekämmt	2,58	2,98	2,48	2,45
Herrn-Unterhose Make 2fädig, gekämmt	4,58	4,80	3,48	2,95
Herrn-Einsehemd Baumwolle weiß . .	2,98	1,98	1,48	1,25
Herrn-Einsehemd Baumwolle 2fädig .	2,98	2,98	2,48	2,25
Herrn-Einsehemd Make 2fädig . . .	4,88	4,80	3,80	2,95

M Inseratenform geschätzt

Ihr Bett wird wie neu gereinigt per Pfd. 25 Pfg.

Bettfedernfabrikation Radtke, Aue
Ernst-Papst-Straße
Füllfedern RM 0,60, RM 0,80 bis zum Feinsten.

Berzünftig erhaltene Mercedes-Benz
Nürburg, Simoufine
27068 Kilometer gefahren, vollständig neu bereift, mit dreimonatiger Fabrik-Garantie, zu äußerst günstigem Preise abzugeben.
Offerten unter **W. T. 882** an dieses Blatt erbeten.

Freibant Schlachthof Aue
Mittwoch nachmittag von 2 Uhr ab Verkauf von minderwertigem Fleisch.

Woborne 2-4 Zimmerwohnung
mit Bad etc. in Aue zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisangabe wollen man bei der Geschäftsstelle dieses Blattes unter **W. T. 881** abgeben.

10 Waggons Zementdielen
von hervorragender Qualität gibt günstig ab:
Anfr. unter **W. T. 890** an das Auer Tageblatt erbeten.

Adler-Lichtspiele
Dienstag bis Donnerstag 5, 7 und 9 Uhr:
Otto Wallburg / Trude Berliner
Maria Solveg / Erika Gläßner / Theo Shall
in einer herrlich lustigen Verulkung des Salontiroletums

Der Hochtourist
Dieses köstliche Tonfilmkunstspiel führt ins Reich der ausgelassenen Freude zu Scherz, Tanz und Pikanerie ins wunderbare Reich der Berge, im Mittelpunkt dieses zwerchfellerschütternden Films steht Otto Wallburg, der gleichsilbrige Meckerfritze, als Berge-Bezwinger wider Willen. Eine großartige Glorifizierung des Salontiroletums

Im Beiprogramm:
Ufa - Kabarett - Programm
mit Ehrlich - Rex - Westermeyer - Rehkopf - Barnabas v. Geocz
sowie der herrliche Ton-Kulturfilm:
Lorenzi - Tag
Ein Kirchtag im Gailtal in Kärnten mit Gesang und Tanz.
Demnächst: Rospulin.

Haben Sie Stoff?

29 RM
kostet die Anfertigung eines modernen Anzuges oder Mantels einschl. aller Zutaten mit 2 Anproben.
Sämtliche Anzüge sind auf Maß gearbeitet.

Anfertigung nur in eigener Werkstatt. Das stetige Anwachsen meines Kundenkreises ist der beste Beweis, daß jeder Kunde mit meiner Arbeit zufrieden ist. Als Fachmann bürge ich für beste Paßform.

Paul Noack, Zwickau Ruf 7174
Innere Leipziger Straße 54
Stoff-Neuheiten in großer Auswahl
Jeden Mittwoch in Aue (jetzt Ernst-Papst-Straße 10 ptr., bei Meyer. (2 Minuten v. Markt), nicht mehr Hotel Blauer Engel.
Komme auf Wunsch auch ins Haus.

Staatl. Spitzenklöppelmusterschule
Zeichenschule für Textilindustrie Schneeberg, Sa.
Praktische u. zeichnerische Ausbildung von Zeichnern u. Zeichnerinnen für die Spitzen- u. Textilindustrie u. kunstgewerbliche Berufe
Nach erfolgreichem dreijährigen Besuch der vollen Lehrgänge wird das Zeugnis der mittleren Reife gegeben.
Anmeldungen erbeten an die **Direktion: Prof. Lorenz.**

Leeres Zimmer
oder teilw. möbl. zu vermieten.
Su. erfr. im Auer Tageblatt.

Wohnungstausch
Schöne sonnige 3-Zimmer-Wohnung (Wohnung) gegen gleiche zu tauschen gesucht.
Angebote unt. **W. T. 100** an das Auer Tageblatt erbeten

Ungeöffneter Juch Zimmer
freunbl. möbl.
ab 1. April. Off. u. **W. T. 883** an das Auer Tageblatt erbeten.

3 gegen 2
Zimmertausch
Ist nichts besser als das gemalte
Achimor Simonsbrot
Jeden Tag ein paar Scheiben
Aufklärungsschrift mit Outachten von Aeraten und Verbrauchern bei:
Karl Kramer, Aue
Schneeberger Straße 7.

300 RM
als Darlehn gesucht
gute Sicherheit auf Hausgrundstück monatl. Rat. Abzahlung.
Angebote unter **W. T. 879** an das Auer Tageblatt erbeten.

Am Ostersonnabend
dem 26. März d. J.
bleiben unsere Kassen und Büros **geschlossen.**
Aue, Sachsen, 22. März 1932.
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Zweigstellen Aue und Schwarzenberg.
Erzgebirgische Bank, e. G. m. b. H.
Schneeberg und Zweigstellen
Commerz- und Privat-Bank, Aktiengesellschaft
Filiale Aue und Zweigstellen Eibenstock, Schneeberg und Schönheide.
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft
Zweigstelle Aue (Sachsen).
Sächsische Staatsbank Kassenstelle Aue.
Stadtbank und Stadtparkasse Aue.

Frohe Ostern, gute Reise
Neue Koffer, niedrige Preise!
Die Osterfahrkarten sind in diesem Jahre billig. —
Noch viel billiger sind die Reisekoffer im **Spezialhaus Camillo Gebhardt**
Aue, Ecke Reichsstraße — Bahnhofstraße

Berggasthaus Neufriedrichsruh
Affalter
Ein schöner Ausflug ist nach dem **Schnepfenberg Affalter**
15 Min. vom Ob. Bf. Lößnitz gelegen.
Höhe 583 m. Herrlichen Ausblick in das schöne Erzgebirge.
Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.
Joh. Schettler, Bes.

Warum... Holzhaus statt Steinhaus?
Holzhaus ist billiger als Steinhaus.
Holzhaus ist gefünder als Steinhaus.
Holzhaus ist im Winter wärmer als Steinhaus.
Holzhaus ist im Sommer kühler als Steinhaus.

Schlüsselfertige Holzhausbauten jeder Art und Größe liefern und erbitten Anfragen **Holzbaumeister Otto Schnelber,**
Bernsdorf D.-L. und Dresden-W. 48.

CARMOL hilft
und darf in keinem Hause fehlen
Rheuma, Hexenschuß, Kreuz-, Kopf- u. Zahnschmerzen
Hundert schon etwmalige Anwendung Carmol tut wohl.
Preis Bk. 1,50 Doppelpackung Bk. 2,75

In Aue: Adler-Apotheke — Kuntzes Apotheke, am Markt.

Statt Karten!
Anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Elfriede**, sagen wir für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Ernst Colditz u. Frau.

Nur 2 Tage. Besonders wichtig für jede Person.
Mittwoch, den 23. und Donnerstag, den 24. März
in Aue, Hotel Burg Wettin, Zimmer 3.
Kaum zu glauben. Der bekannte **Experimental-Psychographologe Eric van Lanussen**
analysiert den Charakter einer jeden Person, erkennt und berechnet vergangene, gegenwärtige und zukünftige Ereignisse, insbesondere hereinbrechende Katastrophen, grandiose Umwälzungen usw. aus der Handschrift mit einer verblüffenden Genauigkeit. Erteilt Ratschläge in Liebs- und Eheangelegenheiten, Oeschwär, Beruf und kommerziellen Angelegenheiten. Beantwortet die verschiedensten Fragen über den Ausgang sehr interessanter Vorkommnisse. Die Fähigkeiten Lanussens sind von erstklassigen Persönlichkeiten anerkannt, wissenschaftlich begründet und haben im ganzen In- und Ausland große Bewunderung hervorgerufen. Eine bekannte Persönlichkeit schreibt: Die Erfolge Lanussens sind fast ungläublich. Durch Handschrift entlarvt L. mehrere gefährliche Hochstapler. Bewundernde Anerkennungen erreichen täglich mündlich u. schriftlich das Sekretariat desselben.
Sprechstunden von 9 bis 13 Uhr und 15 bis 20 Uhr.
Infolge des überaus großen Zuspruchs empfiehlt sich der Besuch in den Vormittagsstunden. Nicht zu verwechseln mit Wahrsagungen und Nachahmungen.

Familienanzeigen
erreichen nur dann ihren Zweck, wenn sie von Freunden und Bekannten beachtet und gelesen werden. In unserer Zeitung ist das der Fall.
Auer Tageblatt

Sparkasse der Stadt Aue.
Zeitgemäße und gute Verzinsung der Einlagen.
An- und Verkauf sowie Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren,
Ausgabe von Heimsparbüchern. Reisesparkonten.
Entgegennahme von Versicherungsanträgen für Lebens- und Sachversicherung jeder Art für die Oeffentliche Versicherungsanstalt der Sächsischen Sparkassen.
Abschlüsse von Bausparverträgen für die Landesbausparkasse Sachsen.

Aus Stadt und Land

№. 22. März 1932

Die „Lang“

Sie war nicht beliebt, die „Lang“. Zumellen schimpfen sogar auf der Straße die Leute hinter ihr her.

Die „Lang“ war im Dienst ergraut. Einmal sah sie große Tage. Das war in jener Zeit, als sie mit mächtigem Rattern...

Unbeachtet? Die „Lang“? Nein, doch nicht, durchaus nicht. Denn die „Lang“ war eines Tages nicht mehr da.

Das entwirrt dem nachmaligen Auge eine kommunikativer Stadtvorordneten, der flugs eine Fraktionskommission mit der Tagesordnung: „Die „Lang“ ist futsch.“

In der Stadtvorordnetenversammlung findet die Beschlüsse ihren Fortgang und ihr Ende. Das hätte sich die „Lang“ nicht träumen lassen...

Die „Lang“ war damals schon alt und wackelte bedenklich. Vielleicht hat ihr neuer Doktor sie schon in den Ruhestand versetzen müssen.

Einrichtung von neuen Poststellen

In Hansensmühle (Ordstell von Vermögen) und Walzwerk (Ordstell von Erla) werden am 1. April d. J. Poststellen eingerichtet.

Ausbau des Freibades an der Salentrümme

Sinktweilen 18700 Mark bewilligt — Richtigsprechung von Rechnungen im Stadtparlament — Beschränkung der kostenlosen Totenbestattung erneut abgelehnt

Stadtvorordnetenversammlung

Die Auer Stadtvorordneten trafen gestern zu einer Sitzung zusammen, in der in der Hauptsache eine Reihe von Rechnungen richtigsprochen wurde.

Man kommt dann erneut zu der Beratung einer Ratsvorlage, die einen 3. Nachtrag zum Ortsgesetz über die kostenlose Totenbestattung und damit eine Einschränkung der kostenlosen Totenbestattung...

Zu Punkt 3 und 4, Richtigsprechung der Rechnungen der Schulklasse auf 1931/32 und der Baukasse auf 1929/30 berichtet Stadtv. Seifert (Ratsoz.).

Die Rechnung der Stadtkasse auf 1929/30 und nach einem Bericht von Stadtv. Heibel die Rechnung der Baukasse für 1930/31 gegen die Stimmen der Kommunisten.

Erster Bürgermeister Hofmann nimmt dann zu Punkt 10 das Wort. Von der Stadt ist im Jahre 1883 das ehemalige Kantorhäuschen an der Kirche verkauft worden.

Stadtv. Kranz (SPD.) berichtet dann über den Plan des Ausbaues des städtischen Freibades an der Salentrümme, der zum Teil noch vor Beginn der diesjährigen Badesaison durchgeführt werden soll.

Der beste Hausarzt ist — die Hausfrau, die Kathreiner auf den Tisch bringt!

Der Sturz von der Höhe

Original-Roman von Fritz Ritschel-Matras Copyright by Verlag „Neues Leben“ Bayr. Gmain. Obb. Nachdruck verboten

Einem Augenblick stand das junge Weib regungslos und sah mit starren Blicken nach der Fronten, hinter der ihr Gatte verschwand war.

„Was ist das für ein Verfall!“ — und gleich darauf hörte sie eine Männerstimme, die Herrn Hugo Welty zu sprechen verlangte.

„Der Diener in dem Vorfall den dem Manne, der zu Besuch gekommen war, eine abweisende Antwort gegeben zu haben, kann wieder hörte die junge Frau die energische Männerstimme sagen:

„Sie reden die Unwahrheit! Herr Hugo Welty ist zu Hause, wie Sie bestimmt wissen! Im Namen des Gesetzes fordere ich Sie auf, mich zum Herrn zu führen, andernfalls wie gewöhnlich sind, Hausführung vorzunehmen!“

Jetzt vernahm die an allen Gliedern zitternde junge Frau schwere Tritte — es schritten mehrere Männer sein, die Einlaß begehrten.

„Sie verweigern mir das Recht, das Ihnen zusteht, zu kommen.“

„Wagen, Sie keine Gegenwehr, Herr Welty, und legen Sie den Revolver ab! Sie verschlimmern nur Ihre Lage, wenn Sie...“

„Wer sind Sie? Was wollen Sie? Wie können Sie es wagen, hier einzubringen?“ hörte man Hugo Welty schreien.

„Kriminalkommissar Redwitz! Auf Verfügung der Staatsanwaltschaft habe ich den Auftrag, Sie in Haft zu nehmen!“

„Was in Haft zu nehmen? Sind Sie verrückt? Warum?“

„Es ist die Sache des Untersuchungsrichters, Ihnen darauf Antwort zu geben! Die Waffe weg! Im Namen des Gesetzes verhafte ich Sie!“

Ein marktschreierndes Schreien, ein Poltern von umgestürzten Möbeln wurde hörbar, dann der heftig hervorgerufene Befehl des Kriminalbeamten: „Faßt ihn — haltet ihn!“

Wieder auf den Händen schloß Helene die Zwischen Tür wieder auf und trat in das Wohnzimmer. Dort bewachte sie sich einem hochgewachsenen Herrn in Zivil und einem Schutzmännchen gegenüber.

„Mit bedenklichen Verbeugung trat ihr der schwere entzogen und sagte:

„Kriminalkommissar Redwitz! Ich habe wohl die Ehre, mit Frau Hugo Welty zu sprechen?“

„Auf ein bejahendes Zeichen der keines Wortes Wichtigkeit laßt er fort:

„Im Auftrage der Staatsanwaltschaft beabsichtige ich, Sie in Haft zu nehmen, Herr Kommissar, Sie sind verurteilt.“

Kein Schreien, kein Riesel laut kam von den Lippen der jungen Frau. Mit weit aufgerissenen Augen starrte sie den Sprecher an und stammelte tonlos:

„Sind Sie...?“

„Befremdet ruhte der Blick des Beamten auf dem schmerzlichen Gesichte der Fragenden. Die nahm sie die Nachricht von dem schrecklichen Ereignis recht kühl auf!“

„Wir müssen das Urteil des Urzies abwarten, gnädige Frau! Herr Welty hat sich einen Schutz in die rechte Schläfe beigebracht!“

Helene schauerte zusammen. Etwas wie ein Vorwurf regte sich in ihr. Sie hatte dem Unglücklichen zu der Verzweiflungstat, vielleicht in den Tod getrieben! Aber nein! Man war gekommen, um ihn zu verhaften — das war sicherlich der Grund, der ihn die Wuchter gegen sich wickeln ließ!

„Sie kamen, um meinen Mann zu verhaften, Herr Kommissar! Sieh Sie hastig hervor. Darf ich wissen, welchen Vergehens er sich schuldig gemacht hat?“

„Nach der Aussage seines gestern verhafteten Mitangeklagten, eines Franzosen mit Namen Carlot, hat Herr Welty einen Angehörigen des Deutschen Reiches hinterlistigweise in die Gewalt der französischen Wucher für die algerische Fremdenlegation gebracht. Das Strafgesetz ahndet ein solches Vergehen mit Gefängnisstrafe die zu drei Jahren!“

Kriminalkommissar Redwitz wendete sich ab und gab dem in dienlicher Haltung verharrenden Schutzmännchen einige Befehle. Ein so gefühloloses Frauenszimmer war ihm denn doch noch nicht vorgekommen! Entsetzt, wie es ihm denn getan hätte, sofort zu dem schwerverletzten Gatten zu eilen, mußte sie erst ihre Neugierde befriedigen, mußte erst wissen, warum und weshalb der Mann verhaftet werden sollte. O, diese Weiber! In Herzenstummer ward die schone Frau Welty ganz gewiß nicht, wenn sie erfuhr, daß...

„Es klingelte draußen. Das war jedenfalls der vom Diener herbeigeholte Arzt. Sie wieder zu der regungslos stehenden jungen Frau wendend, sagte der Kommissar in etwas ironischem Tonfall:

„Wenn die gnädige Frau bei der ärztlichen Untersuchung dabei sein wollen, dürfte ich vielleicht bitten, um begleitet. Möglicherweise ist Ihre Anwesenheit erforderlich.“

gen
ann ihren
Freund
beachtet
n unserer
latt
e.
rung
ssen.

Erstellung einer besseren Gasse, der Bau einer Uhranlage, eines Bademeisterhäuschens einer Aufschub...

Zum Schluß der Sitzung gibt dann Erster Bürgermeister Hofmann noch Auskunft auf eine Anfrage der Kommunisten, die wissen wollten, wo die Lang-Jugmaschine aus der Stadtgeleise gebildet ist.

Der Vorsteher schließt dann die Sitzung mit den Worten: „Unsere Tagesordnung ist erschöpft. Sie ruhe in Frieden.“

Niemand weiß, ob er die Tagesordnung oder die Lang-Jugmaschine meint...

Preisenzug für Kraftbroschensfahrten

Am 22. März 1932 sind die Fahrpreise für Fahrten mit Kraftbroschens in Aue um 10 Prozent gesenkt worden. In Aue betragen die Fahrpreise bei Tage 1: Bis 250 m Wegestrecke 0,60 RM, fernere je 250 m 10 Pf.

Die Wartzeiten werden berechnet mit je zwei Minuten zu 10 Pf. Für Fahrten, an denen mehr als fünf Personen teilnehmen (Groß-Kraftbroschens) und für Fahrten in der Nachtzeit (22 Uhr bis 6 Uhr) ist ein Zuschlag von 20 Prozent zu den obengenannten Sätzen zahlbar.

Auf den zahlbaren Gesamtbetrag hat somit die Pärzung um 10 Prozent zu erfolgen.

Bemerkung sei noch, daß bestimmungsgemäß mehr Fahrgäste befördert werden dürfen als Sitzplätze vorhanden sind.

Der Militärverein I

hielt im „Bürgergarten“ eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab. Der 2. Vorsitzende, Frieser, der die Versammlung in Vertretung des 1. Vorsitzenden leitete, entbot seinen besonderen Gruß den Ehren- und Ehrenvorstandsmitgliedern.

Was die Theater bringen:

Chemnitz. Schauspielhaus. Mittwoch, 20 Uhr: „Die Bakterin des Rats“. — Opernhaus. Mittwoch, 19 1/2 Uhr: „Die Dubarry“. — Wiedau. Mittwoch, 20 Uhr: „Im weißen Röhl“. — Plauen. Mittwoch, 20 Uhr: „Das verfl. ... Geld“.

Wem gehört das Fahrrad?

Vom Gendarmerieposten Aue wird mitgeteilt, daß in der Nacht zum 17. ds. Mts. in Bichorlau ein älteres Herrenfahrrad mit schwarzem Rahmen, schwarzen Kotflügeln und braunem Kennzettel aufgefunden wurde.

Lotteriegeld

Am 18. Ziehungstag fiel auf die Nr. 45699 ein Gewinn von 1000 RM und am 19. Ziehungstag auf die Nr. 75955 ein Gewinn von 2000 RM in die Staatslotteriegewinninnahme von Otto Belstner.

30 Jahre Volkshor Aue

Anlässlich seines 30jährigen Bestehens veranstaltet der Volkshor Aue am 24. und 25. April d. J. ein Jubiläumskonzert mit öffentlicher Hauptprobe. Es werden zwei große Chorwerke mit der auf 30 Mann verstärkten Auer Stadtkapelle aufgeführt, und zwar Chöre zu „Prometheus“ mit Prolog von Franz List und das „Acht und Arbeitmann“, proletarischer Dramentext mit Kinderchor von Ottomar Bercker.

Zum 3. Sinfoniekonzert der Auer Stadtkapelle

Am Karfreitagabend veranstaltet die Auer Stadtkapelle unter der Leitung von Stadtkapellmeister Drechsel im Parkschloßsaal das dritte und vorletzte Sinfoniekonzert in der Reihe der Sinfoniekonzerte der laufenden Saison. Was es den Freunden der Sinfoniekonzerte im vorigen Jahre am Karfreitag vergönnt, in Joseph Weisgerber (Berlin) einen berühmten Meister des Violincellos zu hören und zu bewundern, so ist für das bevorstehende Konzert mit Frau Gräfin Laszlo-Weidert aus Budapest eine Violinistin von nicht minder hervorragendem Rang verpflichtet worden.

Regulems, versprechen. Brahms wird von den Musikverständigen unter allen Sinfonikern des 19. Jahrhunderts als der bezeichnet, der Beethoven in der Dogen Oelonomie und der Verwendung gediegenen Materials im 4. Sinfonie erreicht. Schlicht, einfach, erzählend beginnt seine Sinfonie, gleitet dann aber in ein unheimliches, wenn man nicht sagen will gespenstisches Humor des dritten Satzes zu dem gewaltigen, an einer schier unerschöpflichen Menge von musikalischen Gebilden reichem 4. Satz, der überstrahlt in von dem Geiste des Schöpfers des Requiems in seiner ganzen Unmittelbarkeit und seiner ganzen, aus der Tiefe des Empfindens herausströmenden Größe. Brahms 4. Sinfonie ist ganz dazu angetan, dem anpruchsvollen Musikfreund das musikalische Karfreitagserleben zu vermitteln. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr. Es ist zu wünschen, daß ihm großer Besuch zuteil wird.

Änderung der Gebührensätze für Reisegeräte bei Benutzung der Kraftposten

Am 1. April d. J. sind die Gebührensätze für Reisegeräte bei Benutzung der Kraftposten wie folgt festgesetzt worden: Bis 20 Kilo die Hälfte des Fahrgeldes, mindestens 20, höchstens aber 30 Pf.; über 20 Kilo ebenfalls die Hälfte des Fahrgeldes, mindestens 30, höchstens aber 50 Pf.

Experimental-Psychographologie

Wir verweisen auf die im heutigen Anzeigenteil veröffentlichte Anzeige des Experimental-Psychographen Erich von Lanussen, der Mittwoch und Donnerstag in Aue weil.

Volkstschied in Sachsen am 17. April

Dresden. Wie die Sächsische Staatskanzlei mitteilt, hat das Gesamtministerium die Durchführung des auf Grund des kommunikativen Volksbegehrens auf Landesausschreibung durchzuführenden Volkstschiedes auf den 17. April festgesetzt.

Die Landesversicherungsanstalt im Jahre 1931

Dresden. Nach dem Bericht der Landesversicherungsanstalt Sachsen über das Geschäftsjahr 1931 stand dieses Wirtschaftsjep im Zeichen eines durch die allgemeine Wirtschaftskrisis hervorgerufenen Beitragsrückganges. Die Beitragseinnahme war mit 79,3 Millionen RM um rund 16,9 Millionen RM niedriger als im Vorjahre.

Lassen Sie Ihr Maggigläschen nur aus MAGGI großen Originalflaschen nachfüllen, in denen gesetzlich nichts anderes als MAGGI Würste feilgehalten werden darf.

Der Sturz von der Höhe

47. Von Fris Ritsel-Mains Copyright by Verlag „Neues Leben“ Bayr Gmain Obb. Nachdruck verboten

Jelene ermannie sich. Stumm schritt sie hinter dem eingetretenen Arzt, den der Kommissar mit einigen Worten über den Sachverhalt verständigt hatte, und den Polizeibeamten den Saal hinter sich lassen, um den Verbleib des Toten zu ermitteln.

Ein zweiter Schußmann hielt dort Wache. Auf dem tosenden Smergrasplatz lag Hugo Welty lang hingestreckt, den abgeschossenen Revolver in der Rechten. Von seiner rechten Schläfe fließte das Blut. Ein gewaltiger, verzweifelter Ausdruck lag auf seinem verzerrten Gesicht.

Unfähig, den entsetzlichen Anblick zu ertragen, wandte die junge Frau nach dem nächsten Gasse und ließ sich in demselben, die Hände vor das Gesicht schlagend, nieder.

Der Arzt hatte sich zu dem regungslosen Körper Hugo Welty's niederbeugt, und erhob sich nach wenigen Augenblicken wieder.

„Ich kann nur den bereits eingetretenen Tod feststellen“, sagte er langsam.

Im Schein der Unschuld

Die Sensation des Tages übte in der nächsten Zeit den ungeheuren Kursstand der Aktien der Societe internationale montaine, durch den eine große Anzahl Kapitalisten und kleinere Rentner die empfindlichsten Verluste erlitten hatten. Hugo Welty, der es verschuldet, daß jene Schwindelpapiere vor drei Jahren an der Börse zugelassen worden waren, nachdem er vorher gegen die Zulassung Einspruch erhoben hatte.

zu führen und ihr zu verzeihen, daß die Bergwerke, für die die Anteilhaber ausgegeben waren, gar nicht in Betrieb genommen werden konnten, da sie in der unzugänglichen Gegend der Röhren lagen, wo jedes Friedenswort, der räuberischen, unabhängigen Eingeborenenstämme halber, ein Ding der Unmöglichkeit war.

Man kam nicht so recht dahinter, auf welche Art Welty aus dem Leben geschieden war; es hieß sogar, daß er verhaftet hätte werden sollen und daß er sich der Verhaftung durch Selbstmord entzogen habe. So viel war gewiß: den windigen Franzosen, der sich als Vertreter jener Schwindelgesellschaft jahraus jahrein in F. herumtrieb und der immer in Gesellschaft Hugo Welty's gesehen worden war, den hatte man eingesperrt, als er gerade im Begriffe gewesen war, wieder nach Frankreich abzureisen; da war wohl anzunehmen, daß es auch dem sauberen Herrn Welty an den Krügen gehen sollte.

Die Beerdigung Hugo Welty's war vorüber, und der Vater, Herr Justus Welty, befand sich in einem fürklich ausgestatteten Gemächer des Hauses in der Villenstraße mit seiner Schwiegertochter allein. Man sah es dem alten Herrn zwar an, daß der Verlust des einzigen Sohnes ihn innerlich schwer getroffen hatte, aber man konnte dennoch wahrnehmen, daß der Schicksalsschlag nicht lähmend auf seine Spannkraft eingewirkt hatte, denn mit der ihm eigenen Selbstlosigkeit ging er im Räume auf und nieder und ein Ausdruck von Energie lag auf seinem scharfschnittigen, vornehmen Gesicht.

„Zu Ihren Eltern beabsichtigen Sie zurückzukehren, Jelene?“, sagte er jetzt lebhaft. „Daran ist nicht zu denken! Als Witwe meines Sohnes gehören Sie in das Haus Welty unter meine väterliche Obhut! Wenn ich auch zwischen mir und Hugo das Tischrecht zerhacken habe — zerhacken mußte, weil mein Sohn selber Gottes — doch lassen wir das — da mortuis nil nil bene —, wenn ich das weiß, mit Hugo brechen mußte, so sind Sie mir doch gerade so lieb und teuer, wie an dem Tage, an dem Sie dieses Haus zum ersten Male betreten haben!“

„Ich habe angenommen, daß ich mit meinem Vorschlag Ihren Wünschen entgegenkäme, Papa“, erwiderte Jelene, indem sie das Gesicht erhob, das erschreckend bleich von dem dunklen Trauerkleidung abhob.

„Meinen Wünschen entgegenkäme?“ wiederholte Herr Welty. „Wie kommen Sie zu dieser Annahme? Habe ich es Ihnen gegenüber jemals an Wohlwollen fehlen lassen? Bin ich nicht selbst es gewesen, der Sie zu überleben suchte, die Werbung anzunehmen? Allerdings habe ich in letzter Zeit den Verkehr gemieden, weil Hugo mir in einer Weise ausgeht, die jeden ferneren Verkehr mit ihm für mich ausschloß — aber dieses Fernbleiben galt Ihnen nicht, Jelene — ganz gewiß nicht! Im Gegenteil habe ich mein reizendes Lächelnchen schmerzlich vermehrt.“

„Aber Papa“ — wehrte die junge Frau mit einem schwachen Lächeln ab — „daß auch Sie schmeicheln können, hätte ich nie geglaubt.“

„Ich schmeichle nicht, wenn ich Sie weinend sehe, sondern stelle nur Tatsachen fest!“ sagte der alte Herr mit einer galanten Beerdigung. „Doch Scherz bei Seite! Ich bin ein alter Mann, liebes Kind, der in seinem Leben viel Gutes, aber auch viel Schlimmes erfahren hat. Seitdem meine gute Frau mit vor mehr als 26 Jahren durch den Tod entzissen wurde, habe ich noch Leben nichts weiter gehobt als Angst und Sorgen! Hugo hat, Gott sei's gegnigt, recht wenig getan, mir das Dasein erträglich zu machen. Aus ganz anderem Holze geschnitten wie ich, ging er stets seine eigenen Wege — war in allem entgegen mir — mit einem Worte: wir verstanden uns nicht! Während der Zeit seiner kurzen Ehe wurde er noch mehr wie früher vom Spielteufel ergriffen. Da ward es mir mit blühendem Herzen klar, daß Hugo sich zu einem jener modernen herzlosen Egoisten entwickelt hatte, die nichts Weiteres kennen, als das eigene Ich, als die unbedingte Befriedigung ihrer vorübergehenden Begierden, sei es auch auf Kosten des Glücks sämtlicher Nebenmenschen. Ihm fehlte der innere Halt, die sich selbst beherrschende Kraft — drum mußte er untergehen — und er ist untergegangen! Aber den schweren Vorwurf muß ich mir machen, Jelene, daß ich Sie ihm geopfert habe!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Arbeitsmarktlage

im Bezirke des Arbeitsamtes Kue in der Zeit vom 1. bis 15. März 1933

In der Berichtszeit setzte sich die in der zweiten Hälfte des vergangenen Monats beobachtete leichte Besserung der Arbeitsmarktlage nicht fort.

Auf die Außenberufe wirkte die Fortdauer des winterlichen Wetters mit Frosterscheinungen und leichten Schneefällen besonders ungünstig und zwang sie im Verein mit der allgemeinen unsicheren Wirtschaftslage weiter in eine abwartende Haltung.

Im Radiumbad Oberfließema sind die ersten Anzeichen des beginnenden jahreszeitlichen Kurbetriebes mit seinem vorerst noch mäßigen Kräftebedarf vorhanden.

Die Bewegung in der Arbeitsuchendenziffer äußerte sich in einem Zugang von 978 männlichen und 508 weiblichen und einem Abgang von 871 männlichen und 324 weiblichen Personen, so daß am Schlusse der Berichtszeit 17 924 männliche und 5925 weibliche Arbeitsuchende vorhanden waren.

In der Landwirtschaft wurde die jahreszeitliche Arbeitsaufnahme durch den Fortbestand des Winterwetters hinausgeschoben. Auch die Hoffnung auf eine frühlingmäßige Entfaltung in der Industrie der Steine und Erden ist aus gleichen Gründen nicht in Erfüllung gegangen.

Im Baugewerbe ist die Arbeitsmarktlage nach wie vor als beständig ungünstig anzusehen. Eine Besserung der Lage für kaufmännisches und technisches Personal konnte in der Berichtszeit auch nicht festgestellt werden.

gestellt, von denen 34219 bewilligt wurden. Insgesamt ließen am Jahresabschluss rund 278 000 Renten die Zahl der Heilverfahren ist im Berichtsjahr etwas zurückgegangen.

Die Arbeitslosigkeit im sächsischen Baugewerbe Dresden. Eine am 14. März im sächsischen Baugewerbe vorgenommene Erhebung, die sich auf 54 582 Personen erstreckte, ergab, daß 90,6 Prozent der ermittelten Personen arbeitslos waren.

Schönbühlo. Die gefändete Gemeinde. Bürgermeister Winger machte in der letzten Sitzung der Gemeindeverordneten recht bemerkenswerte Ausführungen über die Finanzlage der Gemeinde und setzte ein trübes Bild der Dodingsmittel, zeigte aber auch offensichtliche Mängel beim Eintreiben von Forderungen an die Gemeinde.

Wien. Das verunreinigte Trinkwasser. In der gemeindlichen Verunreinigung der Oberthümer Wasserleitung kann jetzt mitgeteilt werden, daß die Ursache der Verunreinigung gefunden wurde.

Chemnitz. Waidvergiftung und Selbstmord. Am Sonntagvormittag geriet ein auf der Pestalozzi-Straße wohnhafter 40 Jahre alter Schaffner mit seiner Wirtschafterin in Streit, in dessen Verlauf diese aus einer Armeripistole fünf Schüsse auf den Mann abgab.

Chemnitz. Frauenleiche im Chemnitzfluß. Das Kriminalamt teilt mit: Am Montag vormittags 9 Uhr wurde in Draisdorf bei Chemnitz, in der Nähe der Grundstücks Chemnitzstraße 1, aus dem Chemnitzfluß die Leiche einer weiblichen Person gezogen.

Wien. Herzschlag auf der Bühne. Der im 69. Lebensjahre stehende langjährige Intendant für Ober und Oberreife Wilhelm Andree wurde am Sonntagabend auf der Bühne des hiesigen Stadttheaters während einer Aufführung von einem Herzschlag betroffen.

Wienbach. Mißtrauensvotum gegen den Bürgermeister.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung brachten die vereinigten Ordnungsparteien gegen den 1. Bürgermeister Schubardt einen Mißtrauensantrag ein, in dessen Begründung ausgeführt wurde, die vereinigten Ordnungsparteien könnten aus verschiedenen Gründen mit der Amtsführung des 1. Bürgermeisters nicht mehr zufrieden sein.

Wien. Herzschlag auf der Bühne. Der im 69. Lebensjahre stehende langjährige Intendant für Ober und Oberreife Wilhelm Andree wurde am Sonntagabend auf der Bühne des hiesigen Stadttheaters während einer Aufführung von einem Herzschlag betroffen.

Dresden. Raubüberfall. In der Riesaer Straße wurde gestern vormittag auf eine Angestellte des örtlichen Warenverkaufsvereins ein Raubüberfall verübt. Die Täter erbeuteten 1500 RM. Einer von ihnen entriß der Angestellten die Aktentasche und sprang in einen bereits befindlichen Kraftwagen, der sofort mit großer Geschwindigkeit nach der Riesaer Straße zu wegfuhr.

Wien. Herzschlag auf der Bühne. Der im 69. Lebensjahre stehende langjährige Intendant für Ober und Oberreife Wilhelm Andree wurde am Sonntagabend auf der Bühne des hiesigen Stadttheaters während einer Aufführung von einem Herzschlag betroffen.

Dresden. Raubüberfall. In der Riesaer Straße wurde gestern vormittag auf eine Angestellte des örtlichen Warenverkaufsvereins ein Raubüberfall verübt. Die Täter erbeuteten 1500 RM. Einer von ihnen entriß der Angestellten die Aktentasche und sprang in einen bereits befindlichen Kraftwagen, der sofort mit großer Geschwindigkeit nach der Riesaer Straße zu wegfuhr.

Was soll unser Junge werden?

Die Schulentlassungen sind vorüber, und für viele Eltern erhebt sich damit die Frage: Was soll unser Junge werden?

Für die Berufswahl sind in erster Linie die wirtschaftlichen Verhältnisse der Eltern und die persönliche Neigung des Kindes maßgebend. Neben wird man nach Möglichkeit Rechnung tragen müssen. Allein als dritter Faktor kommt noch die persönliche und körperliche Eignung des Kindes dazu.

Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Frauenberufen, bei denen noch mangelnde in der Natur und den Funktionen des weiblichen Körpers liegende Punkte Berührung verlangen.

Wer also sein Kind vor Entmutigung im Beruf oder vor Krankheit bewahren will, der höre und befolge auch in den Fragen der Berufswahl stets den Rat des Arztes, sowohl vor dem Eintritt in die Tätigkeit, als auch in den Jahren der Lehre.

Erzgebirgisches Musikfest Annaberg 1932

Die Stadt Annaberg veranstaltet gemeinsam mit dem Mitteldeutschen Rundfunk am 7. und 8. Mai d. J. ein Musikfest, dessen Protektorat der sächsische Innenminister Richter übernommen hat.

Rundfunk-Programm für Mittwoch

- 06.50 ca. Frühkonzert. 09.00 Schumann. Wichtige Berliner Ereignisse im ersten Vierteljahr 1932. 09.30 Singspiele für Einheitsstadtler. 10.10 Musikalische Schulfest. 11.25 Goethe und die Welt. 11.45 Ein musikalischer Querschnitt auf Schallplatten. 12.30 Wetter. 14.00 Konzert. 14.45 „Osterfest“. 15.45 Zeit den Kindern ein Stück Konzert. 16.00 Befreiung der Berufsleute in der heutigen Wirtschaft. 16.30 Konzert. 17.30 Unvollendet, Grobmacht und Kleinheit in der Weltgeschichte. 18.00 Neue Hölzer über Musik. 18.30 Pioniere und Abenteuer der Wirtschaft. 18.55 Wetter für die Landwirtschaft. 19.00 Gabe des Kapitalismus. 19.30 Neuerer Meinungen auf dem Gebiete des Beamtenrechts. 20.00 Wetters (Wiederholung). 20.00 Aus sächsischen Operetten. 22.00 Wetter, Tages- und Sportnachrichten. 22.15 Aus Weimar: Rundgebung der Deutschen Volksgemeinschaft zum Goethejahr. 22.30 Konzert arbeitsloser Musikanten.

Fünfte Klasse 200. Landeslotterie

- 18. Zug
In derziehung vom 21. März wurden folgende Gewinne von 500 RM aufwärts erzielt:
40 000 RM auf Nr. 148145.
20 000 RM auf Nr. 190930.
10 000 RM auf Nr. 4906 94075.
5000 RM auf Nr. 658 14161 32903 54577 62939.
3000 RM auf Nr. 5189 10259 12540 22942 53422 61404 70696 84078 90606 103870 109720 112326 136173 154226.
2000 RM auf Nr. 3184 5084 12678 25010 30267 42465 68988 76236 78088 77045 77068 78248 84070 92450 94084 97916 96777 96818 100656 106707 110325 115000 120191 123300 124415 125796 126652 127367 129016 130703 130903 137006 138023 140696 150645.
1000 RM auf Nr. 204 1574 4121 7371 7840 9338 10988 17554 19082 19961 19132 20327 27464 29306 29796 29854 30633 30268 30687 35758 36197 36426 36938 42628 45499 45945 51219 51834 51684 52292 56615 66013 74589 79122 78680 81070 81348 89064 97987 97940 98235 103008 106882 106856 109808 110798 110608 112526 113200 118854 114204 116206 118068 118156 122075 123790 131948 138204 138628 138900 139399 140908 144459 145784 146489 146836 147068 150482 157630 158988 158908.
500 RM auf Nr. 589 1630 3086 3517 4289 5047 6224 6884 8980 10388 11701 11898 13422 13700 14420 17401 19536 20187 23296 23363 24891 24900 25472 27901 27641 27730 29298 29487 29187 31191 32613 32623 36802 37902 39454 40228 43496 43798 44236 43940 43809 43611 43973 44112 43854 43990 47984 50098 50479 51488 51859 53887 54034 54784 55879 57988 58874 59653 60288 62488 64188 64547 64119 67007 70879 70828 72901 70828

FORMAN GEGEN SCHNUPPEN IN APOTHEKEN UND DRUGGIEREN DOBS 608

Table with 2 columns: numbers and names. Includes numbers like 74000, 74200, 74400 and names like W. G. S., W. G. S., W. G. S.

Kirchennachrichten
Freibrotliche
Gründungsfeier d. d. Neufundmieten und deren Angehörige. Abend 8 Uhr: Passionswochenabend.

Wichtige Sportnachrichten
Erzgebirgs-Fußballspiele

- Winkl. Mitteilungen des Gau's Erzgebirge im BGRV. (22. März 1933)
Für die am 2. April 1933 folgende erste Runde der Erzgebirgs-Fußballspiele wurden folgende Paarungen vorgenommen:

57. Vertreterversammlung
des Sächsischen Lehrervereins
in Zwickau

Der Vorstandsrat Trietz konnte am gestrigen Montag außer den Vertretern Hunderte von Lehrern aus allen Teilen des Sachsenlandes in Zwickau begrüßen. Als Ehrgäste waren erschienen Vertreter der Stadt, der Amtshauptmannschaft, des Landtages, der Pädagogischen Institute, befreundeter Lehrer- und Beamtenorganisationen.

Professur Alois Fischer-München gelgte in seinem Vortrag „Weisheit und Bildungskrise der Zeit“ die Schwierigkeiten und die Problematik der Erziehungsarbeit unserer Tage. In der darauffolgenden Besprechung des Jahresberichts ergab sich eine einmütige Stellungnahme der Versammlung zu dem Gedanken der weltlichen Schule.

Darauf wurde die folgende Erklärung einstimmig angenommen: „Der Sächsische Lehrerverein weist die Öffentlichkeit erneut darauf hin, welche verhängnisvollen Folgen für das Volksschulwesen aus den Spar- und Abbaumaßnahmen des letzten Jahres entstehen.“

- Spiel Nr. 5 Barchitz — Jhma, Knick 3 Uhr, Schiri: W. Schlettow.
Spiel Nr. 6 Grünhain — Waldhaus Reuter, Knick 4 Uhr, Schiri: W. Schlettow.
Spiel Nr. 7 Kiemannia Kue — Thalheim, Knick 3 Uhr, Schiri: Müller, Kue-Belle.

Urteils des O.G. Dr. in der am 12. März 1933 in Annaberg stattgefundenen Sitzung: Der Angeklagte Kellerer erhält eine öffentliche Verwarnung. Kosten 4.50 RM.

- Winter sport im Erzgebirge
Wetterbericht vom 22. März
Fichtelberg. — 4 Grad, 40 cm Schneehöhe, Sport gut.

Wichtige Sportnachrichten
Erzgebirgs-Fußballspiele

Der Vorstandsrat Trietz konnte am gestrigen Montag außer den Vertretern Hunderte von Lehrern aus allen Teilen des Sachsenlandes in Zwickau begrüßen.

„Der Sächsische Lehrerverein bekennt sich erneut zur Republik, in der die Bestrebungen der Demokratie gelten. Auch in diesen Zeiten wirtschaftlicher Not und geistiger Wirrnis gilt seine Arbeit den alten Zielen: Erziehung zum selbstbestimmten Menschen im Geiste der Volksgemeinschaft und der Völkerverständigung.“

Auer Tageblatt — Deine Heimatzeitung!

Goethes Freundin
in dunklen Tagen

Wenn wir von der „großen Weimarer Zeit“ reden, haben wir meist die Götterperiode des jugendlichen Dichters und des Vangolus ins Gedächtnis rufen. Und doch war die leuchtendste Zeit nur der Boden, auf dem nach dem beispiellos verheerenden Blitzeinschlag von Goethes Weltanschauung ein neuer, hellere Weltanschauung sich erstreckte.

Gerade in den heutigen schweren Tagen sollen wir uns tiefer in jene Vergangenheit versetzen, in der nicht nur deutsche Kultur Weltgeltung erlangte, sondern auch deutsches Wesen und deutsche Kraft sich durch dunkle Nächte zum Sonnenmorgens der Freiheit rangen.

Die Weimarer Zeit hat auch die Weimarer Zeit hervorgebracht, aber materielle Entbehrungen zu sammeln: Sie erregten endlose Einquartierungen von Freund und Feind, Kriegsfestern, Feuerung, Wandlungen nicht etwa mit großen Worten und Gebärden, sondern gefast, oft mit Humor, diesem besten Helfer in allen Widerwärtigkeiten des Lebens.

Goethes Freundin Charlotte von Stein, die wir heute noch lieben heißt, äußerlich gar, hatte sie tragender Geist und Gemüt bis ins hohe Alter hinein erstaunlich in ihrer Gewalt. Die Kindererziehung jener Zeit war hart; sie schuf darum widerstandsfähige Menschen.

Frau von Stein litt unter der Kriegskatastrophe in unglaublicher Weise. Sie wurde aus dem französischen Exil zurückgeführt, ihr Haus zerstört, ihr Leben in Gefahr, ihre Gesundheit ruhmlos. Sie war die Frau eines Mannes, der die Weimarer Zeit erlebte und die Weimarer Zeit erlebte.

„Der gute Napoleon sorgt sehr für unser ewiges Glück“, spöttelte Charlotte, „da er uns alles Friede vom Heile reicht.“

In den Teegesellschaften der Johanna Schopenhauer, die durch Goethes Anwesenheit Bedeutung erlangte, gab es nichts als Tee, Zwieback und Butterbrot; und doch konnte die Hausfrau darüber mit ihrem Eitelkeit an ihren Sohn schreiben: „Der Birkel, der sich Sonntags und Donnerstags um mich versammelt, hat wohl in Deutschland nirgendwo seinesgleichen.“

Goethe selbst hielt es für notwendig, daß man die Not der Tage in geistlichem und geistlichem Zusammenhange betrachte. Wenn auch Frau von Stein sich raschen Schritt leisten mußte, sobald mehr als eine Person bei ihr zu Besuch war, so hinderte diese Beschränkung nicht, daß gerade damals der Dichtervater bei ihr die zur selben Zeit entstehenden Werte vorlas: Faust, Pandora, die Wahlverwandtschaften, die Wanderjahre.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

